

Pfichter, Felicitas

Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen in Österreich – Ziele und Ergebnisse der Ausschreibungsprogramme

Dittler, Ullrich [Hrsg.]; Krameritsch, Jakob [Hrsg.]; Nistor, Nicolae [Hrsg.]; Schwarz, Christine [Hrsg.]; Thilloßen, Anne [Hrsg.]: E-Learning: Eine Zwischenbilanz. Kritischer Rückblick als Basis eines Aufbruchs. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2009, S. 91-93. - (Medien in der Wissenschaft; 50)



Quellenangabe/ Citation:

Pfichter, Felicitas: Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen in Österreich – Ziele und Ergebnisse der Ausschreibungsprogramme - In: Dittler, Ullrich [Hrsg.]; Krameritsch, Jakob [Hrsg.]; Nistor, Nicolae [Hrsg.]; Schwarz, Christine [Hrsg.]; Thilloßen, Anne [Hrsg.]: E-Learning: Eine Zwischenbilanz. Kritischer Rückblick als Basis eines Aufbruchs. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2009, S. 91-93 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-32821 - DOI: 10.25656/01:3282

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-32821>

<http://dx.doi.org/10.25656/01:3282>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Ullrich Dittler, Jakob Krameritsch,
Nicolae Nistor, Christine Schwarz,
Anne Thillozen (Hrsg.)

E-Learning: Eine Zwischenbilanz

Kritischer Rückblick
als Basis eines Aufbruchs



Waxmann 2009
Münster / New York / München / Berlin

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft; Band 50

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

ISSN 1434-3436

ISBN 978-3-8309-2172-1

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2009

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlagentwurf: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Umschlagbild: © Franz Pfügl – Fotolia.com

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort: Jubiläen und Zwischenbilanzen – Mit Lob und Kritik schon wieder zum Aufbruch?.....	9
--	---

Abschnitt I:

Förderung von E-Learning: Was führt zum Erfolg? Wer definiert den Erfolg?

<i>Simone Haug & Joachim Wedekind</i> „Adresse nicht gefunden“ – Auf den digitalen Spuren der E-Teaching-Förderprojekte.....	19
<i>Peter Baumgartner & Reinhard Bauer</i> 10 Jahre mediendidaktischer Hochschulpreis: Eine kritische Bilanz	39
<i>Julia Sonnberger & Regina Bruder</i> Evaluation und Qualitätssicherung durch ein E-Learning-Label.....	55
<i>Bernd Kleimann</i> Technologiedefizite technologiebasierter Lehre? Unzeitgemäße Betrachtungen zu E-Learning im Hochschulkontext.....	71
Expertenstatement von Felicitas Pflichter.....	91
Expertenstatement von René Bloch	94
Expertenstatement von Michael Kindt.....	96

Abschnitt II:

Im Dienst der Didaktik? Welche Rolle spielt die Technik?

<i>Michael Kerres, Nadine Ojstersek, Annabell Preussler, Jörg Stratmann</i> E-Learning-Umgebungen in der Hochschule: Lehrplattformen und persönliche Lernumgebungen	101
<i>Anette Stöber & Marc Göcks</i> Die unberechtigte Angst vor der Konserve: Machen Vorlesungsaufzeichnungen und Podcasts die Präsenzlehre überflüssig?.....	117
<i>Anne Thillosen & Holger Hansen</i> Technik und Didaktik im E-Learning: Wer muss was können? Ein Plädoyer für verteilte Medienkompetenz in Hochschulen	133

Iwan Pasuchin

Medienkompetenz im E-Learning. Eine medienpädagogische Perspektive
auf mediendidaktische Diskurse 149

Thomas Lerche

Lernen muss man immer noch selbst!..... 165

Expertenstatement von Sabine Allweier 179

Expertenstatement von Koni Osterwalder 182

Expertenstatement von Franz Reichl & Ilona Herbst 184

Abschnitt III:

E-Learning aus Sicht der Anwender

Patricia Arnold

Entwicklungsgeschichte(n) E-Learning an Hochschulen:
Persönliche Reflexion zentraler Herausforderungen aus vier Akteursperspektiven 189

Ullrich Dittler

E-Learning 2.0: Von Hochschulen gehypt, aber von Studierenden unerwünscht? 205

Peter Haber

E-Learning in den Geschichtswissenschaften.
Ein kurzer Blick zurück und nach vorne..... 219

Daniel Messner

E-Learning – Vom Nutzen ohne direkten Nutzen:
E-Medienkompetenz als Kulturtechnik 233

Statement von Elena Barta 244

Statement von Julia Baumann 245

Abschnitt IV:

Die Perspektive der Hochschule als Institution

Doris Carstensen

Wandel und E-Learning in Hochschulen – überraschende Transformationsmuster..... 249

Christian Kreidl & Ullrich Dittler

E-Learning: Wieso eigentlich? Gründe für die Einführung
von E-Learning an Hochschulen im Rückblick 263

Melanie Germ & Heinz Mandl

Warum scheitert die nachhaltige Implementation von E-Learning in der Hochschule? ..275

Annabell Lorenz

Call me tender oder Vergaberecht für E-Learner – ein Werkstattbericht
über den Wechsel der Lernplattformen an der Universität Wien291

Expertenstatement von Gudrun Bachmann & Antonia Bertschinger309

Expertenstatement von Angela Peetz.....311

Expertenstatement von Jutta Pauschenwein314

Rolf Schulmeister

Der Computer enthält in sich ein Versprechen auf die Zukunft317

Ellen Fetzer

Die Universität als globaler Organismus325

Christine Schwarz

Du schaffst das schon! E-Learning und wie es sich verändert329

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren331

Expertenstatement von Felicitas Pflichter (bm:bwk, Wien)

Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen in Österreich – Ziele und Ergebnisse der Ausschreibungsprogramme

Ausgangslage

Die insgesamt drei Ausschreibungsprogramme zwischen 2000/01 und 2005/06 hatten zum Ziel, einerseits das Interesse bei den Lehrenden und Verantwortlichen für die Lehre über die Pioniere hinaus zu wecken und eine tragfähige Infrastruktur zu schaffen. Andererseits sollten die Bewerbungen auf die Ausschreibungen und die externen Bewertungen, die alle im Online-Weg erfolgten, eine transparente Mittelvergabe sichern. Eine neue Form der Steuerung der Prozesse in der Entwicklung der Inhalte und in der Umsetzung, Bewertung, Evaluierung und Nachhaltigkeit schaffte ein Klima, das das Spannungsfeld zwischen Kooperation und Konkurrenz partnerschaftlich lösen half. In den ersten beiden Ausschreibungen mussten sich Konsortien über mehrere Universitäten und/oder Fachhochschulen gemeinsam mit einem Vorhaben, das an allen teilnehmenden Institutionen eingerichtet werden sollte, bewerben.

Mit der Gründung des Netzwerks Forum neue Medien Austria (fnm-A) im Jahr 2003, in dem heute 20 von 21 Universitäten und 16 von 21 Fachhochschulen aktive Mitglieder sind, wurde eine tragfähige Verbindung mit der Zielgruppengemeinschaft der Lehrenden geschaffen.

Mit der Entwicklung und Implementierung von 25 Konsortialprojekten wurde an den meisten Hochschulen eine Blended-Learning-Basis gelegt.

Die nächste Ausschreibung mit dem Programm „Entwicklung und Implementierung von E-Learning-/E-Teaching-Strategien“ im Jahr 2005 zielte auf die Leitungsebenen der Institutionen, um eine Auseinandersetzung mit den Nutzungsmöglichkeiten der digitalen Medien im Studium und deren institutioneller Verankerung zu bewirken. Ebenso sollte die aufgebaute Basis abgesichert, eine vorsichtige Internationalisierung im Sinne des Bologna-Prozesses gestärkt sowie die studentischen Bedürfnisse und ihr Workload in der gewählten „E“-Strategie berücksichtigt werden.

Ergebnisse

Es ist gelungen, an fast allen Universitäten und Fachhochschulen die neuen Technologien für die Lehre und ihre Verwaltung zu institutionalisieren. Das heißt, sie sind in der Struktur personell, organisatorisch und finanziell ausgewiesen. Blended-Learning-Strategien sind entwickelt und werden erfolgreich umgesetzt. Von den 25 Konsortialprojekten sind fast alle in den Studienalltag integriert. Die elf „E“-Strategie-Implementierungen sind bis auf zwei erfolgreich abgeschlossen. An zwei Universitäten dauern die Implementierungen bis Ende 2009 bzw. 2010. Diese hohe Nachhaltigkeit bei den Projekten und Entwicklungen ist auf die Projektbegleitung durch externe Experten und die Evaluierung der Programme und der neuen Steuerungsinstrumente zurückzuführen.

Die Projekte und Konzepte waren bei Wettbewerben und Preisauszeichnungen erfolgreich.

Das Netzwerk fnm-A ist in der Community klar verankert und betreibt die Weiterentwicklung.

Die nächsten Herausforderungen

An den Universitäten müssen die Verantwortlichen für den weiteren Ausbau digital unterstützter Wissens- und Informationsvermittlung zusätzliche Mittel im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit dem Ministerium verhandeln. Das Universitätsgesetz 2002 (UG 2002) bietet selbstständige Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen mit eigenständiger Budgetverantwortung.

Die Verbindung der einzelnen Universitäten und Hochschulen ist durch das Netzwerk fnm-A zu sichern.

Um beim E-Learning nicht das E-Teaching zu vergessen, ist eine Intensivierung der Aus- und Weiterbildung aller Lehrenden in Didaktik, in der E-Teaching-Kompetenz im Sinn von Didaktik- und Medien-Know how beim Einsatz von neuen Medien notwendig. Konzepte über das Content-Sharing sind zu entwickeln. Der Begriff Lehrende erstreckt sich dabei vom Tutor/von der Tutorin bis zum/zur Professor/in.

Gleichzeitig mit der Fokussierung auf die Kompetenz der Lehrenden ist auf die Bedürfnisse der Studierenden zu achten. Durch die Heterogenität der Studierenden – die Zahl der Studierenden mit besonderen Bedürfnissen wächst – und die Auffächerung der Studienangebote nach Bolognastruktur verändern sich die Anforderungen an die Präsenz- und Online-Studieninhalte.

Ein Ausbau der Kooperation mit Studierenden, wie sie z. B. im Einsatz von Tutoren bereits betrieben wird, kann zu einer Verbesserung der Lehrenden-Studie-

renden-Kommunikation führen und gleichzeitig eine Form der Nachwuchsförderung darstellen.

Qualität des Lehr-/Lernprozesses wird nicht über den Anteil des Online-Angebots definiert. Die Arbeitsbelastung (Workload), die vor allem berufstätigen Studierenden und Studierenden mit sozialen Verpflichtungen zugemutet wird, muss bewältigbar sein (1 ECTS = 25 Stunden). Die Leistungen, die Lehrende in gut bewerteten Lehreinheiten erbringen, sind herauszustreichen und auszuzeichnen – ähnlich wie dies bei Forschungsleistungen geschieht. Es wäre interessant zu erfahren, was sich Hochschullehrende in einer „Second World“ von ihrem Arbeitsumfeld zur Hebung ihres Stellenwerts wünschen.

Durch den Einsatz neuer Technologien in der Wissensvermittlung ist es auch gelungen, die Qualität der Lehre wieder zu einem Thema zu machen. Preise und Auszeichnungen, vergleichbar jenen für Forschungsergebnisse, könnten den Lehrleistungen einen ihnen gebührenden Stellenwert an den Institutionen und in der Gesellschaft verschaffen.